

Sept/Okt/Nov 2010

Ludwigsfelde
Kerzendorf

Ahrendorf
Gröben
Siethen
Nudow

Löwenbruch
Wietstock
Genshagen
Groß Schulzendorf

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Evangelisch in der Region Ludwigsfelde

Wenn sich viele beteiligen, können wir etwas erreichen

Bioenergie-Region Ludwigsfelde sucht Rohstofflieferanten und Wärmeinteressenten

„An Biomasse und Ideen für die Umsetzung von Projekten mangelt es der Region nicht – gefragt sind nun Rohstofflieferanten und Wärmeabnehmer, die sich beteiligen wollen“.

Das ist nach Aussage von Iris Feldmann, Projektleiterin der „Bioenergie-Region Ludwigsfelde“ derzeit die größte Herausforderung, um eine nachhaltige und effiziente Energieversorgung in der Region Ludwigsfelde zu verwirklichen.

Als Vorbild dienen Projekte wie die von der Agentur für Erneuerbare Energien ausgezeichnete „Energie-Kommune“ Rottweil (Baden-Württemberg). Unter beispielhafter Einbindung der Bevölkerung produziert dort seit Anfang 2008 eine Biogasanlage Wärme und Strom für den Ortsteil Hausen. Dabei wird mehr Strom erzeugt, als die Einwohner des Ortsteils verbrauchen, so dass die gewonnene Wärme in das lokale Nahwärmenetz eingespeist wird, das jeden zweiten Haushalt erreicht.

Wenn die Menschen in der Region

Ludwigsfelde die sich jetzt bietende Chance des Wandels vom Energiekonsumenten zum Energieproduzenten nutzen, können hier ähnliche Projekte in Gang kommen.

Momentan arbeiten Partner der TU Berlin an einer genauen Analyse der Verfügbarkeit und Qualität unterschiedlicher Biomassen. Ziel ist es, unter Mithilfe von potentiellen Rohstofflieferanten so viele Biomassequellen wie möglich zu erfassen. Dabei stellen ohnehin anfallende und bisher nicht verwertete Reststoffe einen Schwerpunkt dar. Um die Wirtschaftlichkeit umzusetzender Projekte

zu gewährleisten, werden Details wie Standortbestimmungen von Anlagen zur Nutzung der Biomasse, eine sinnvolle Anlagengröße oder Konzepte zur Nutzung der Wärme an den potenziellen Standorten in einem Modell mitberücksichtigt. Die ersten Berechnungen zeigen, dass für Landwirte eine Beteiligung sehr attraktiv ist. Schon bei der Verwendung von 10 Prozent der landwirtschaftlichen Hauptprodukte und 30 Prozent der Nebenprodukte ist genügend Biomasse für kleine, lukrative Anlagen vorhanden. Darüber hinaus steht ausreichend Wärme für die Versorgung von Ortsteilen und Unterneh-

men zur Verfügung. Energie und Wärme sollen letztendlich vor Ort erzeugt und genutzt werden.

Das ist nicht nur nachhaltig, sondern wirtschaftlich gewinnbringend und lässt Arbeitsplätze entstehen.

„Die Energiepreise werden weiter steigen, daran besteht kein Zweifel. Dem Projektteam ist klar, dass viele Akteure sich nicht allein aus Natur- oder Klimaschutzgründen in das Projekt einbringen werden, sondern auch, wenn es etwas zu verdienen oder zu sparen gibt“, so Till Belusa von der TU Berlin.

Das durch das Projekt „Bioenergie-Region Ludwigsfelde“ entstandene Angebot stellt für alle Beteiligten eine doppelte Gewinnsituation dar.

„Einerseits wird das Biomassepotential der Betriebe kostenfrei, unverbindlich und anonym analysiert und andererseits gewinnt neben dem Klima- und Artenschutz die ganze Region.

Denn wenn ausreichend Strom und Wärme aus Bioenergie in der Region erzeugt wird, muss diese nicht teuer von außerhalb eingekauft werden.

Das Geld bleibt also hier bei uns in der Region und stärkt die regionale Kaufkraft“, so der Projektinitiator Wilfried Thielicke.

Hier ergeben sich u.a. neue Absatzpotenziale für die Rohstofflieferanten.

Langfristig sparen können vor allem Privathaushalte, die günstig Wärme beziehen.

Potentielle Interessenten, die das Projekt nur vom Hörensagen kennen und noch nicht auf das Beteiligungs- und Beratungsangebot aufmerksam geworden sind, werden gebeten Kontakt zu den Projektverantwortlichen unter ☎ 03378 8606 63 aufzunehmen. Denn auf der bis Ende April erlangten Datenbasis werden unter Beteiligung aller interessierten Partner Projekte formuliert und umgesetzt.

Monatspruch
September 2010

Ein Mensch,
der da isst und
trinkt und hat
guten Mut bei
all seinem Mühen,
das ist eine Gabe
Gottes.

Kohle 3, 13